

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 236.

Donnerstag, den 24. August.

1843.

Bekanntmachung,

die mit den die Rechte studirenden Stipendiaten auf den Termin Crucis 1843 zu haltenden Prüfungen betreffend.

Nachdem zu der auf den Termin Crucis 1843 zu haltenden zweiten halbjährigen Prüfung der Königlichen, Trillerschen, Meißner Procuratur, und Ministerial-Stipendiaten, so die Rechte studiren, verschritten werden soll; als wird denselben solches hiermit bekannt gemacht, selbige zugleich auch aufgefordert, sich, und zwar

die Königlichen Stipendiaten lutherischer, katholischer und reformirter Confession, so wie die Trillerschen Stipendiaten
Freitags den 8. September 1843, Nachmittags um 3 Uhr,
die Meißner Procuratur, und Ministerial-Stipendiaten

Sonnabends den 9. September 1843, Nachmittags um 3 Uhr

im Collegio Juridico Behufs der abzuhaltenden Prüfung einzufinden. Wie nun sämtliche Stipendiaten hierbei nochmals auf die in der unterm 17. Juli 1843 bekannt gemachten Stipendiaten-Ordnung enthaltenen Vorschriften verwiesen und auf die durch die Nichtbefolgung derselben für sie entstehenden Nachteile aufmerksam gemacht werden, so wird denselben noch besonders eröffnet, daß sie die nach §. 23 sub 2. einzureichenden Verzeichnisse der gehörten Vorlesungen sammt den Collegien-Büchern, deren Nichteinreichung den Verlust des Stipendii nach sich ziehen würde,

Mittwochs den 30. August und } 1843
Donnerstags den 31. August }

an den Universitäts-Registrator Krause in der Expedition des Universitätsgerichts, als den zur Empfangnahme und Uebergabe an die Herren Examinatoren von der unterzeichneten Facultät Beauftragten, abzugeben, von demselben auch den Tag nach stattgefundener Prüfung die Collegien-Bücher wieder abzuholen haben.

Auf den abzugebenden Verzeichnissen ist der vollständige Vor- und Zuname, der Inscriptionstag, das Stipendium, welches ein Jeder genießt, und zum wie vielen Male er der Prüfung beiwohnt, gleich zu Anfang zu bemerken.

Das Namen-Verzeichniß derjenigen Percipienten, welche zu Folge der Stipendiaten-Ordnung vom 17. Juli 1843 auf obbenannten Termin von diesen Prüfungen befreit sind, ist in dem schwarzen Brete zur Einsicht angeschlagen.

Leipzig, den 24. August 1843.

Die Juristen-Facultät in der Universität das.

Theater-Vorstellung.

Zum Besten der hiesigen Armen werden Donnerstag den 31. d. Mts. auf dem hiesigen Stadttheater die beiden Lustspiele: **Eziehungsergebnisse** und **Der reisende Student**, zur Aufführung gebracht werden. Herr **Gustav Friedrich Hentschel**, Firma: Hentschel & Pinckert, hat die Beforgung des Cassengeschäfts für diese Vorstellung gefälligst übernommen, und es werden die Eintakbilletts in dem Locale der obigen Firma, so wie am Tage der Vorstellung an der Theatercasse ausgegeben.

Wir geben uns der Hoffnung hin, daß unsere geehrten Mitbürger der Armen und Nothleidenden auch bei dieser Gelegenheit gedenken werden.

Leipzig, am 22. August 1843.

Das Armen-Directorium.

Naturhistorische Curiositäten.

1. Die wunderbaren Mücken.

(Schluß.)

So böse meinen es unsere Mücken nicht, im Gegentheil sind sie recht niedliche Thiere, die, wenn man sie genauer betrachtet, Wunder über Wunder zeigen, ohne daß jedoch ein Heiliges dabei die Hand im Spiele hat. Schon ein alter sogenannter blinder Heide, *) der aber hellere Augen hatte, als die meisten Fremmler, rief aus, daß die Natur sich in Kleinen, fast ins Nichts gehenden Dingen offenbart, und die Mücke mit so vielen Sinnen versehen habe! Zuerst wollen

wir nur bemerken, wie es zweierlei Arten von Mücken giebt: Erd- und Wassermücken. Die Erdmücken legen ihre Eier besonders auf Wiesenründe und stechen nicht. Von ihren Schwestern, den Wassermücken, unterscheiden sie sich auch noch durch bedeutendere Größe und längere Hinterbeine. Jedoch von ihnen soll jetzt keine Rede sein. Wir bleiben bei den Wassermücken, die uns gerade genug zu bemerken geben werden. Schon der Ausdruck Wassermücke ist auch mehr Nothbehelf, als daß er die Natur des Thierchens ganz genau bezeichnete. Diese Mücke lebt nämlich so wenig im Wasser, daß sie eher überall gern hingehet, als in dies Element. Jedoch sie wird im Wasser geboren; sie ist halb Wasser-, halb Landinsect. Die weibliche Mücke legt ihre Eier auf Wasser; aus ihnen kommen kleine, muntere, in ewiger Ver-

*) Plinius. S. Naturgesch. XI. 1.: In his tam parvis atque tam nullis quae ratio, quanta vis, quam inextricabilis perfectio! Ubi tot sensus collocavit in Culice!

wegung sich herumtummelnde Würmchen, welche viel Neugierigkeit mit einem sogenannten Stehaufchen haben*), ehe sie sich verpuppen, bis aus der Puppe die Mücke endlich herauskriecht und nachdem sie auf der Puppenhülle sich getrocknet hatte, frisch und freudig davon fliegt. Es sieht allerliebste aus, wenn sie so gleichsam gedankenvoll noch dasteht. Die Hinterfüße, viel länger, wollen nicht gleich nachfolgen; die vier vordern sind frei, aber jene stecken noch in der Hülle; endlich ist auch der eine frei und sie streckt ihn aus, daß er trocken wird. Noch geht wohl eine volle Minute hin, ehe sie den zweiten herausziehen kann. Es geschieht und im Nu fliegt sie davon. Das Wasserinsect mag nun nichts mehr vom Wasser wissen; es sucht in der Luft seines Gleichen; es paart sich, und ist es ein Weibchen, so muß es doch wieder aufs Wasser, um seine Eier zu legen. Jedoch ins Wasser geht die Mücke deshalb nicht. Sie muß ein Blättchen, ein Gräschen, irgend einen kleinen schwimmenden Körper haben, auf den sie sich setzen kann, und ein Graben, ein kleiner Tümpel, kurz ein Wasser, das nicht stark fließt, wird ihr allein zusagen. Von Flüssen will sie nichts wissen; sie schwimmt da mit ihrem Blättchen fort und könnte nicht ruhig ihre Eier legen. Es geht wohl eine Viertelstunde hin, ehe sie alle Eier abgesetzt hat, indem sie sich dabei auf die vier Vorderfüße stemmt, die beiden Hinterfüße aber wie ein x kreuzt und durch die obere Öffnung dieses x die Eier durchgehen läßt. Alle Eierchen sind mit einem klebrigen Saft überzogen, daß sie sich aneinanderlegen und zuletzt ein Häufchen bilden. Unter 300 Eiern thut sie es nicht; sie bringt auch wohl 400 zu Tage. Es darf uns daher freilich nicht wundern, wenn in nassen Jahren, wo es recht viele kleine Tümpel und niedrige Graben giebt, große Mückenheere entstehen. Angenommen, daß ein Mückenweibchen Anfangs des Junius 300 Eier setze, die halb Männchen, halb Weibchen austreiben lassen, so wird sie dann nach 12—14 Tagen als glückliche Großmutter eine Nachkommenschaft von 45,000 Kindern sehen, welche am 30. Junius bereits ein Völkchen von 6,750,000 Seelen bilden können, vorausgesetzt daß sie eine Seele haben. Was sollte aus uns armen Menschenkindern werden, wenn diese 6 bis 7 Millionen mit ihren Kindern, wieder im Julius erzeugt, uns alle stechen könnten, wie und so lange sie wollten! Aber Spinnen, zahllose Vögel, Fledermäuse stellen ihnen Tag und Nacht in der Höhe, Kröten, Frösche in der Tiefe nach. Die Eier selbst und die Mückenwürmchen mögen schon zu Tausenden von andern kleinen Wasserthierchen verschlungen werden. Eine Ente verzehret gewiß täglich Tausende.

Eigentlich hätten wir hier schon Wunderbares genug in der Art, wie die Mücke ihr Dasein erhält. Allein, wenn es möglich wäre, daß sich die Natur selbst übertreffen könnte, so gälte dieß auch von der Art, wie uns das kleine Thier ein paar Tropfen Blut abzapft, die Art, wie sie saugt und sticht. Zuerst thun es nach der Versicherung guter Beobachter nicht alle Mücken, nur die Weibchen kommen uns angeblich in dieser feindlichen Absicht zu nahe. Aber nicht jeder Theil der

*) Sie haben nämlich 1) ein Köpfchen, das ein paar große Zangen zeigt; 2) einen dünnen, eine halbe Linie langen Leib, und dieser endigt sich 3) in einer Kugelform; auf dieser selbst stehen sie gleichsam oft ganz gerade, meist aber in schiefer Richtung.

Hautfläche scheint ihnen gleich unangenehm zu sein; man sieht eine Mücke öfters hin und her, singend, sich bewegen, ehe sie sich endlich auf den oder jenen Punct der Hand niederläßt, lasse man nur eine ruhig gewähren. Wer es thut, darf in der Regel erwarten, daß die kleine Wunde nachher nicht brennt und aufschwillt, wie es gewöhnlich ist, wenn man sie stört und todtschlägt. Genug sie hat nun Posto gefaßt und bringt sich recht in Postur, ins Gleichgewicht, indem der Kopf den Stachel senkrecht auf die Haut setzt, und der letztere, was man gleich fühlt, hinein sticht. Wer ein gutes Auge hat, verfolge nur die Operation weiter. Der Stachel hat ungefähr die Länge des dritten Theils vom ganzen Körper, wenn er eben die Haut berührt hat. Aber immer tiefer dringt er hinein, und hinter ihm zeigt sich ein anderer kleiner Körper, der in dem Maße, als der Kopf der Mücke den Stachel in die Wunde hinunterdrückt, auch in verschiedenem Winkel dazu steht. Anfangs zeigt er sich als ein verkehrtes U zuletzt als ein horizontales V. Was ist das? Der Stachel der Mücke, so zart er auch ist, ist nichts weniger, als ein einfacher Körper. Er ruht, so lange er nicht gebraucht wird, in einer Scheide und diese Scheide ist auf ihrer vordern Fläche gespalten. In dem Maße, als der Stachel selbst in die Haut dringt, geht die Scheide zurück, und kann nun, weil sie vorn gespalten ist, sich nicht cylinderförmig hinausschieben, sondern eben nur in einem Winkel nach hinterwärts treten, indem der untere Theil gegen die Wunde gerichtet ist und den Stachel selbst in seiner Richtung hält. Mit dem Kopfe drückt ihn die Mücke selbst senkrecht hinab und die Scheide ist gleichsam das Stemmisen geworden, an welchem der Stachel die nöthige Stütze findet. Bestände die Scheide aus einem Membran, welche den Stachel vollkommen umhüllte, und sich, wenn dieser in die Haut dringt, immer gleichförmig nach oben zurückziehen müßte, so fehlte nicht allein dieser Stützpunkt, sondern der Stachel könnte auch nicht bis an sein oberstes Ende, folglich auch nicht so tief eindringen. Wie hat hier die Natur so trefflich und weise geforgt.

Jedoch der eigentliche Stachel selbst erscheint, unter das Mikroskop gebracht, wiederum aus mehreren Theilen zusammengesetzt. Nach Goetze*) besteht er aus zwei Theilen, einem Saugrüssel und einem Stachstachel. Letzteren soll die Mücke erst gebrauchen, wenn man sie nicht ruhig saugen läßt; sie rächt sich dann gleich der Biene oder Wespe, und die nun erfolgende größere Geschwulst ist vielleicht Folge eines reizenden Saftes, der aus dem Stachel in die Wunde eingespritzt wird. Nach andern Beobachtungen von Kaamur und Swammerdam besteht dieser eigentliche Stachel aber aus vier oder fünf verschiedenen Theilen**). Je nachdem ein Mikroskop trefflicher gearbeitet ist und die Beobachtungen mit ihm öfter oder seltener wiederholt werden, giebt es Resultate, die, wenn auch in der Hauptsache gleich, doch in Nebendingen differiren. Mag aber der eine oder der andere der genannten Naturforscher Recht haben, so bleibt doch immer so viel gewiß, daß der Stachel einer Mücke so kunstreich zusammengesetzt ist, wie es sich kein Verstand des Menschen hinreichend vorstellen kann,

*) Natur, Mensch, Leben und Vorsehung. III. S. 110 u. 111; Leipzig. 1790.

***) Dictionnaire d'Histoire naturelle. Tom. V. S. 619 Paris 1825.

und
imm
eigen
ander
ihrer
info
die n
chen
die g
dell
so di
Mit
Mück
stgen
beha
Knop
hohl,
Eine
Flie
Sch
die I
mit
nicht.
„Ich
Erst
und
zu h
Mück
den
zese
linke
und
Falle
dem
Ton,
dürft
Viell
man
daß
Stau
in E
ins
Je
deko
und
eine
auf
Au
Prob
unter
unter
Meiß
sich
hiefig

und welche Geheimnisse mögen noch unserm Auge hier für immer verborgen bleiben!

Indessen die Mücke beflügelt uns nicht selten durch einen eigenthümlichen singenden oder summenden Ton. Gleich andern Insecten bringen sie denselben durch die Bewegungen ihrer Flügel hervor, jedoch nicht sowohl unmittelbar, als insofern sich unter denselben zwei kleine Werkzeuge befinden, die man Kolben, oder Trommelstäbchen oder Hämmerchen nennen kann. Sie schlagen während des Fliegens an die gespannten Flügel und verursachen eine zitternde Bewegung desselben, indem sie selbst sich hierbei immer herumdrehen und so die Luft unter den Flügeln in größere Bewegung setzen. Mit bloßen Augen kann man sie kaum erkennen, denn die Mücke ist an der Brust behaart und in diesen Brusthaaren sitzen sie ganz verborgen an einem kleinen, zarten, ebenfalls behaarten Stiele, indem sich ihr oberer Theil in einen kleinen Knopf endet. Unter dem Vergrößerungsglase erscheint der Stiel hohl, der Knopf oder Kolbe aus kleinen Kugeln bestehend. Eine ähnliche Bildung findet man unter den Flügeln der Fliege, und nun kann man sich erklären, warum die große Schmeißfliege so gewaltig summen kann. Wozu mag aber die Natur die so kunstreichen Werkzeuge gegeben haben? Damit die Mücke uns etwas vorsingen soll? Deshalb gewiß nicht. Den eigentlichen Zweck hat man erst spät entdeckt. „Ich weiß die Absicht nicht!“ sagt der bescheidene Reaumur. Erst Goetze (a. a. O. S. 452) stellte viele Beobachtungen und Versuche darüber an und scheint vollkommen dargethan zu haben, daß sie das Gleichgewicht des Fluges bei der Mücke, wie bei andern zweiflügelten Insecten, z. B. den Fliegen, bewirken. Mit Recht nennt sie daher der Franzose Balancier. Es gelang Goetzen, vielen Mücken theils das linke, theils das rechte Flügelstäbchen, theils beide zu schneiden, und im letztern Falle vermochten sie fast gar nicht, im ersten Falle nur immer nach einer Seite taumelnd zu fliegen. Mit dem Wegnehmen des kleinen Flügelkolbens schwand auch der Ton, den die Mücke beim Fliegen hören läßt. Der Ton selbst dürfte vielleicht nur Nebenwerk sein, meint Goetze mit Recht. Vielleicht soll er die Gegenwart einer Mücke verrathen, damit man sich vor ihr in Acht nehmen kann. So viel bleibt gewiß, daß der größte Weise, der größte Mechaniker demüthig in den Staub sinken möchte, wenn er die Wunder betrachtet, die sich in Einem fort die Hand bieten, dies kleine verachtete Geschöpf ins Leben zu rufen und für eine kurze Zeit lebend zu erhalten. Je kleiner aber ein Wesen ist, je zarter seine Organe sind, desto mehr hat man Gelegenheit, die Natur zu bewundern und einzusehen, daß in derselben eigentlich nichts klein, daß eine Mücke so kunstreich gebaut ist, wie der größte Adler, der auf der Spitze der Alpen horset!

Vertliches.

(Eingefendet.)

Maulbeerbäume. Die so nothwendige und ersprießliche Anpflanzung derselben erinnert daran, daß über die hercinströmenden neuen Gesetze und Verordnungen die Befolgung früher erlassener und noch bestehender leicht vergessen wird. Schon in den Jahren 1754, 1770 und 1777 wurden die Unterthanen der sächsischen Lande durch Mandate und sogenannte Avertissements zur Maulbeerbaumzucht wie zum Seidenbau ermuntert, ihnen das Vortheilhafte beider für das gesammte Land vorgelegt und sogar mittelst Befehls vom 15. April 1771 (im Cod. Aug. Contin. II. tom. 1. pag. 185) und durch General-Verordnung vom 5. December 1777 (Ebendas. Seite 193) angewiesen, daß auf den Kirchhöfen Maulbeerbäume gepflanzt werden sollen. Die Möglichkeit, diesen Baum hier zu ziehen und zu benutzen, ist neuerlich hinlänglich bewiesen worden; der deshalb und für Förderung des Seidenbaues zusammengetrete Verein beweist sattsam, daß es Einzelnen Ernst um die Sache ist; die mehrfachen Schriften über Pflege und Erziehung der Maulbeerbäume, wie über Vervollkommnung des Seidenbaues in Norddeutschland zeugen selbst Seiten der Literatur vom Interesse dafür; wollen wir daher auch hoffen, daß unsere Kirchhöfe künftig mit nuzbaren Maulbeerbäumen bepflanzt werden.

Bemerkung.

(Eingefendet.)

Die Einheit Deutschlands ist ein neuer Beweis, daß eine Sache zugleich sein und nicht sein kann. An mehreren Orten des deutschen Vaterlandes, auch in unserm Leipzig, das nie gern da zurückbleibt, wo sich um Erreichung großer vaterländischen Interessen handelt, hat man das 1000 jährige Fest des Bestehens von Deutschlands Selbstständigkeit und Einheit, d. h. die Erinnerung an den Vertrag zu Verdun 843, feierlich begangen und dadurch von Neuem bewiesen, wie begeistert die Gegenwart an der Vergangenheit hängt, und gern bereit ist, im Geiste des Alterthums höhere geistige und staatliche Zwecke zu verfolgen. Allein, dürfen wir wohl fragen, ob sich die Meisten der am Feste Theilnehmenden der Einheit Deutschlands bewußt geworden sind, ob und wo sie solche, wenn sie anders beim Schmausen und Jubeln Zeit zum Suchen frei hatten, gefunden haben? — Wir sehen uns vergebens überall nach dieser belobten Einheit um, und wünschen nur, daß im Jahre 1943 (— oder 2843?) unsere deutschen Brüder sie nicht erst suchen, sondern schon erlangt haben mögen. —

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schuld halber soll das Jungfrauen Honesta Proba Birta Härtling zugehörige, vor dem Zeiser Thor allhier unter Nr. 67 gelegene Haus nebst Zubehör
den 19. October 1843

unter den bestehenden gesetzlichen Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden von uns verkauft werden. Kauflustige haben sich daher längstens an diesem Tage bis Mittags 12 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Richterstube zu melden, und ihre

Gebote zu thun, oder doch zum Licitiren sich anzugeben, im Termine selbst aber sich zu gewärtigen, daß, wenn der Rathshausseiger Mittags 12 Uhr ausgeschlagen hat, mit Proclamation der geschienen, oder noch erfolgenden Gebote verfahren, und besagtes Grundstück nebst Zubehör dem Meistbietenden zugeschlagen werden wird.

Bei der auf 5100 Thlr. ausgefallenen gerichtlichen Taxe des Grundstückes ist übrigens auf die davon nach der Versicherungssumme von 1300 Thlr. zur Immobilienbrandcasse, und zum vollen Ansätze von 6 Thlr. 3 Ngr. 3 Pf. zum Stadtschuldentilgungs-

fonds zu entrichtenden Beiträge keine Rücksicht genommen worden, und es wird deshalb, so wie wegen der genauen Beschreibung des Grundstückes, und der darauf haftenden Oblasten auf die Taxationschriften und Protokolle verwiesen, welche der im Durchgange des Rathhauses angeschlagenen Bekanntmachung in Abschrift beigefügt sind.

Leipzig, am 21. Juli 1843.

Das Stadgericht zu Leipzig.
Dr. Winter, Stadtrichter, R. d. R. S. E. W. D.
Theer, Ato. jur.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königl. Kreisamte soll nächstkommenden 26. August 1843 mit Subhastation des, der ausgeklagten und sachfällig gewordenen Frau Florentine Concordie verchel. Herzberg gebor. Pönicke zugehörigen, alhier im Reichelschen Garten in den sogenannten Colonnaden gelegenen und laut Kaufs d. d. 14. April 1838 et cons. v. 20. September 1838 acquirirten Wohnhauses sammt Zubehör, welches zusammen auf 1835 Thaler

gerichtlich gewürdet worden ist, nach Maßgabe der Vorschrift der Erl. Proj. Ordnung ad Tit. XXXIX. §. 15. ff. und des höchsten Mandats vom 26. Aug. 1732 verfahren werden.

Zahlungsfähige Kauflustige werden daher andurch geladen, am gedachten Tage Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Königl. Kreisamtsstelle gehörig sich anzumelden, ihre Gebote zu eröffnen, und wenn es an hiesiger Thomaskirche 12 Uhr geschlagen haben wird, des Zuschlags sich zu gewärtigen.

Die nähere Beschaffenheit des zu subhastirenden Grundstückes und der Betrag der darauf haftenden Abgaben, so wie die Subhastationsbedingungen sind aus dem auf dem Vorsaale des Kreisamtslocals aushängenden Anschläge zu ersehen.

Kreisamt Leipzig, am 31. Mai 1843.

Ferdinand August Kunad,
in dessen Stellvertretung
Ernst August Ferdinand Wehle.

Theater der Stadt Leipzig.

Freitag den 25. August: **Sie ist wahnsinnig**, Drama nach dem Franz., von Angely. Hierauf: **Die Venezianer**, Vorstellung, Posse v. Th. Hell. — Harleigh und Pudding — Herr Carl Devrient.

Der bezirks- und gerichtsarztliche Verein für Staatsarzneikunde im Königreiche Sachsen hält dieses Jahr seine geschlossene Sitzung Donnerstags den 24. August Nachmittags 3 Uhr, und seine öffentliche Freitag den 25. August Vormittags 10 Uhr im Locale der Loge Minerva zu den 3 Palmen.

Dividenden-Zahlung.

Die am 23. d. M. von der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt der General-Versammlung ihrer Actionairs über das Geschäftsjahr vom 1. Juni 1842 bis 31. Mai 1843 vorgelegte 24. Abschlußrechnung hat abermals das erfreuliche Resultat geliefert, daß an die Actionairs für jede Actie eine Dividende von

Fünfzehn Thalern

baar ausgezahlt werden kann.

Indem wir die geehrten Inhaber von Actien unserer Anstalt hiervon in Kenntniß setzen, ersuchen wir dieselben, den ihnen zukommenden Dividenden-Betrag gegen Quittung entweder bei unserer Casse hier oder auswärts bei unsern Agenturen in Empfang zu nehmen.

Leipzig, am 24. August 1843.

Die Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.
W. F. Kunze, Bevollmächtigter.

Ganze, Halbe, Viertel- und Achtel-Loose zur 4. Classe empfiehlt bestens
Carl Marx, Gewölbe Hainstraße Nr. 19.

Die Humoristen in der Westentasche oder was soll ich declamiren?

Ein Potpourri heiterer Dichtungen und Vorträge.

1. **Best** (Preis 2 1/2 Ngr.) enthält: Das Solo-Lustspiel. — Es ist zwar kein Unglück aber Pech. — Ein Mädchen zu heirathen mit 100,000 Gulden Mitgift. — Das Leben ein Tanz. — Die Tonleiter eines Männernamens. — Männerherzen. —

2. **Best** (Preis 2 1/2 Ngr.) enthält: Die langen und die kurzen A und O. — Er liebt mich nicht! Er liebt mich doch. — Noch nicht dagewesen. — Tischrede von L. Schneider. — Neueste Suckastensbilder. — Neujahrs-Aphorismen von M. G. Saphir.

In Leipzig zu finden bei C. S. Neclam sen., J. Müller und in allen übrigen Buchhandlungen.

So eben ist in der unterzeichneten Buchhandlung erschienen:

Der natürliche und künstliche

Wiesenbau,

oder practische Anleitung zur Bewässerung der Wiesen. Mit besonderer Rücksicht auf Niveliren, Projectiren und practische Ausführung größerer und kleinerer Bewässerungs-Anlagen, nach eigenen Erfahrungen für Oekonomen und ausgehende Wiesenbautechniker entworfen von Friedrich August Faul, Geometer und Wiesenbautechniker. Mit 5 lithograph. Tafeln. Preis brochirt 21 gGr. (26 1/2 Ngr.)

Boigt & Fernau, Universitätsstraße Nr. 8.

In der Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 48, sind zu billigen Preisen zu haben:

Beipackzettel, Courszettel, Schema's, Depositionsbücher, Schema's, Declarationen, verschiedene Sorten Frachtbriefe, Sevatterbriefe, Kirchentabellen, als Taufnachrichten, Trauungsanzeigen und Todtenanzeigen, gerichtliche und außergerichtliche Liquidationen, verschiedene Sorten Mauthbriefe, Miethcontracte, Post-Declarationen, Prozeßtabellen, Rechnungs-Schema's, Registranden, Schultabellen, Steuer-Auszüge und Steuer-Declarationen, Vollmachten für Kläger und Beklagte, Vormundschaftstabellen, alle Sorten Wein-Étiquettes.

Daguerreotypie.

Zu jeder Tageszeit, selbst beim ungünstigsten Wetter, fertige ich gute Lichtbilder. — Proben sind in den Kunsthandlungen der Herren del Vecchio, Rocca u. Kresschmer ausgestellt.

Carl Finck, Daguerreotypist,
Lehmanns Garten neben der Barfußmühle.

Georginenfreunden

zeige ich ergebenst an, daß meine reichhaltige Georginensammlung, unter denen sich die neuesten und schönsten Sorten befinden, zur gefälligen Ansicht u. beliebiger Auswahl in schönster Blüthe steht. C. Wiegand, Kunstgärtner in Connewitz.

Billige Sommerhüte und Häubchen empfiehlt

F. Böbst, Neumarkt Nr. 27, 1. Etage.

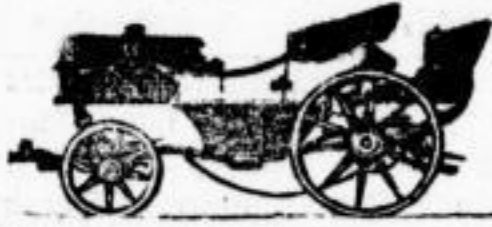
Cravaten, Schlipse, Shawls, Sommertücher und alle Sorten Glacé-Handschuhe empfiehlt in großer Auswahl die Modewaarehandlung von

Friedrich Preusser.

Zu
beim
B
Berka
B
Zu
im L
Zu
Forst
Zu
feit,
dingu
8 St
so wi
gut,
Berpa
Unter
Zu
alt,
3 1/4
alt,
Zw
verkau
Fein
billigst
15 P
Zunge
u. Ko
(gefüll
Got
feinster
und Kl
Ne
à Stü
gefertig
wieder
billige
blichem
ersten
schwarz
Krag
B.

Wagen = Verkauf.

Zu verkaufen stehen 2 neu gebaute elegante Jalousie-Wagen beim Sattler in der Stadt Wien Nr. 20.



Mehre breit- und schmal-spurige Stadt- und Reisewagen mit und ohne Jalousie sind billig zu verkaufen bei den Sattlermstr. **Apitzsch**, Nicolaistraße Nr. 13/745.

Verkauf. Einige Centner trockne Pfälzer-Rippen liegen zum Verkauf bei **Carl Ferdinand Kast**, Glockenstraße Nr. 7.

Verkauf. Neue engl. Voll-Häringe empfiehlt billigst **Carl Ferdinand Kast**, Glockenstraße Nr. 7.

Zu verkaufen steht ein Divan in der Reichsstr. Nr. 23, im Hofe rechts zwei Treppen.

Zu verkaufen sind billig eine Partie gute Platten und Forstziegel: Naundörfer Nr. 4.

Zu verkaufen steht ein Schießhaus mit Gasthofgerechtigkeit, nebst allem Inventarium, unter sehr annehmbaren Bedingungen, in einer Provinzialstadt des Herzogthums Sachsen, 8 Stunden von Leipzig, so wie ein Gasthof, 2 Stunden von Leipzig, desgl. ein Rittergut, 10 Stunden von Leipzig, nebst einem Rittergute zum Verpachten. Nähere Nachricht wird ertheilt Antonstraße Nr. 1. Unterhändler werden verboten.

Zu verkaufen ist ein Pferd (schwarzbraun), 4 $\frac{1}{4}$ Jahr alt, als Reit- oder Chaisenpferd zu gebrauchen; ein Fohlen, 3 $\frac{1}{4}$ Jahre alt, Mohrenschilder, und ein Fohlen, 2 $\frac{1}{4}$ Jahre alt, Fuchs, auf dem Gute Nr. 33 in Lindenau.

Zwei ältere Ladentische, der eine mit Schubfächern, sind zu verkaufen: Katharinenstraße Nr. 3/391, erste Etage.

Feinste Liqueure, doppelte und einfache Branntweine verkauft billigst **W. Schildt**, Johannisgasse Nr. 47 neben der Tageblatt-Expedition.

* * * Vorzüglich schöne Quedlinburger Schinken von 5 bis 15 Pfd. erhielt und verkauft billig **C. F. Runge**.

* * * Alle Donnerstage treffen frische Gothaer Cervelat, Zungen, Roth-, Sülz- und Knackwürste, Schinken, Speck u. Kochfleisch ein; auch erhielt ich heute schöne Schinkenwurst, (gefüllte Schinken in Blase.) **C. F. Runge**.

Empfehlung.

Gothaer Cervelat, Zungen, Blut- und Schinkenwurst, feinsten Speck und Schinken, Cervelatknackwürstchen groß und klein, erhielt frisch und empfiehlt billigst **M. Sever**, Nicolaistraße Nr. 50/600.

Neue fette Banfer Voll-Häringe,

à Stück 9 Pf., empfiehlt **M. Sever**, Nicolaistraße Nr. 50/600.

Wohlfeile Hemden,

gefertigt durch die Arbeitsanstalt des Frauenhilfs-Vereins, sind wieder in allen Sorten vorrätzig, so wie auch alle Arten ganz billige Socken und Strümpfe, und werden dem verehrten Publicum angelegentlich empfohlen: Thomaskirchhof Nr. 152, im ersten Stock.

Stickerien,

schwarze Blondes, Pelzerinnen u. Samails, wie auch weiße Kragen, neuester Art, sind angekommen und empfiehlt **B. Bohnert**, Reichsstr. Nr. 54, neben d. Fleischbänken.

In der Kleidermanufaktur von S. C. Soyer

wird auf Veranlassung eines geehrten Publicums der Ausverkauf der Sommerbekleider vom feinsten Buckskin, so wie der Sommerbonjours in den verschiedensten Stoffen noch bis Mitte September a. c. fortgesetzt.

Die Kleidermanufaktur von S. C. Soyer

hält fortwährend bedeutende Vorräthe der neuesten u. elegantesten Herrenkleider zum Verkauf.

Sommer-, Jagd- u. Reiseröcke,

in größter Auswahl, werden billigst verkauft im Kleidermagazin von **Carl Käpfer**, Hainstraße Nr. 25/204, Lederhof.

* 600 Thlr. sind auf ein sicheres Grundstück auszuleihen. Näheres Reichstraße Nr. 42, 1 Treppe hoch.

* Gesucht werden 1000 Thlr. und 200 Thlr. auf sichere Hypotheken durch **Adv. Dr. Christoph**, Tuchhalle, Treppe D, erste Etage.

3000 Thlr. werden auf ein in der innern Vorstadt gelegenes Grundstück zur ersten Hypothek zu 4 Procent sofort zu erborgen gesucht. Offerten unter C. A. H. werden angenommen in der Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht werden mehrere Fuder alte Pflastersteine. Zu erfragen Frankfurter Str. Nr. 47, 1 Tr hoch, vorn heraus.

Zu kaufen gesucht wird eine Kochmaschine in eine Küche. Zu melden Ritterstraße Nr. 22 parterre.

Zu kaufen gesucht wird ein ungefähr 1 Jahr alter echter Wachtelhund bei **A. G. Denecke jun.**, Hainstraße Nr. 3.

Gesucht wird zu sofortigem Antritte ein Schreiber von hiesigen Aeltern oder doch hier wohnhaft. Zeugnisse und Probeschreiben werden unter der Chiffre T. bei Herrn **Julius Klinkhardt** angenommen.

Ein gut erzogener Knabe, welcher Lust hat Schneider zu werden, kann sich sogleich melden bei Herrn **Jänich**, Antiquar, Preußeryäshen im Gewölbe.

Gesucht wird ein Bursche, der Lust hat die Schneider-Profession zu erlernen: Petersstraße Nr. 17.

Gesucht wird zu baldigem Antritte ein Bursche, welcher längere Zeit mit Pferden umgegangen ist und gute Zeugnisse beibringen kann, sowohl zum Reiten als zum Fahren. Näheres im weißen Adler parterre.

Gesucht werden einige Burschen, die coloriren können, auf der Quergasse Nr. 18/1249, 2 Treppen.

Gesuch.

Für ein nicht unbedeutendes Puzgeschäft in einer Residenz in der Nähe Leipzigs wird eine gewandte Directrice gesucht. Schriftliche Offerten unter der Adresse L. H. werden von der Expedition dieses Blattes angenommen.


* * Für ein Modengeschäft in Dresden wird zu sofortigem Antritte eine geübte Puzarbeiterin gesucht. Herren **Parpaioni & Comp.** in Leipzig, werden die Gefälligkeit haben, nähere Auskunft zu geben.

Gesucht werden 4-6 Cigarrenmacherinnen. Wo? erfährt man Windmühlenstraße Nr. 2, beim Schenkwrth Herrn **Krätschmar**.

Gesuch. Zum 1. October wird für einen stillen Dienst in Leipzig eine erfahrene Köchin gesucht, und haben sich mit guten Zeugnissen versehene Personen, um das Nähere zu erfahren, zu melden: Quergasse Nr. 21 parterre.

Gesucht wird zum 1. September ein mit guten Zeugnissen versehenes **Wachbursche**: **Querstraße Nr. 31, parterre.**

Gesuch. Ein junger Mann von hier, mit guten Zeugnissen versehen, der sich jeder Arbeit unterzieht, sucht einen Posten als Markthelfer in jeder beliebigen Branche. Nähere Auskunft ertheilt Herr **J. S. Schulze**, Spielkartenfabrikant.

 Ein gebildetes junges Mädchen von auswärts, in allen weiblichen Arbeiten wohl erfahren, sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein Placement als Gesellschafterin, Verkaufsdemoiselle oder sonst eine ihren Fähigkeiten entsprechende Stellung. Auf gefällige Anfragen unter **A. S. 18**, durch die Exped. d. Bl., wird sofort der nöthige Nachweis erfolgen.

Gesuch. Ein wohlgestittetes, in allen weiblichen und häuslichen Arbeiten erfahrenes Mädchen von sanftem Character sucht ihren Kenntnissen angemessen ein anständiges Unterkommen. Dieselbe würde mehr auf eine humane Behandlung, als auf großen Gehalt sehen. Näheres darüber Kupfergäßchen, Dresdner Hof, links 2 Treppen.

Gesuch. Ein Mädchen von gefesteten Jahren, welche gute Zeugnisse beibringen und perfect kochen kann, sucht Familienverhältnisse halber ein anderweitiges Unterkommen als Köchin. Das Nähere zu erfragen beim Victualienhändler **Möbius** in Amtmanns Hofe.

Eine junge Dame von sehr guter Familie sucht als Verkäuferin in ein Geschäft oder sonst ein entsprechendes Unterkommen, wobei sie natürlich mehr auf gute Behandlung, als auf Gehalt sieht. Offerten nimmt an das offene Antiquariatsgeschäft in Auerbachs Hofe.

Zum 1. Oct. d. J. sucht ein gutes und ordnungsliebendes Mädchen einen Dienst als Kindermuhme. Näheres ist zu erfahren bei Hrn. Gastwirth Ebert im gold. Einhorn.

Dienstgesuch. Ein Mädchen, welches außer im Nähen, Waschen, Platten, Kochen, auch in allen übrigen Arbeiten erfahren ist, wünscht als Stubenmädchen recht bald ein Unterkommen zu finden. Offerten werden angenommen im Goldhahngäßchen Nr. 5, 1. Etage.

Gesucht wird von einem gestitteten, häuslichen Mädchen rechtlicher Eltern, nicht von hier, ein Unterkommen als Haushälterin, Ladenmädchen oder Jungemagd zu sofortigem Antritt. Adressen bittet man in der Expedition dies. Blattes niederzulegen.

Gesucht wird ein Logis für ein paar einzelne Leute für den Preis von 28 bis 32 Thlr., sogleich zu beziehen, in der Gegend vom Naundorfschen. Adressen: Thomaskirchhof Nr. 9, von 12 bis 1 Uhr.

Gesucht werden von zwei ledigen Herren zwei Schlafzimmer und ein Wohnzimmer in der Nähe der Dresdner Straße. Adressen abzugeben P. Z. 16 am obern Park 3 Treppen.

Gesuch. Pünctlich zahlende Leute, ohne Kinder, suchen im Innern der Stadt ein Logis, bestehend aus 3 Stuben, Küche, nebst Zubehdr. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird zum sofortigen Beziehen eine gut meublirte Stube mit heller Kammer und Aussicht ins Freie, in der Nähe des Postgebäudes, und nicht über 2 Treppen hoch. Adressen nimmt Hr. **G. S. Seun**, Halle'sche Straße, entgegen.

Gesuch. Ein unverheiratheter Herr sucht ein Quartier, bestehend aus Stube und Alkoven, auf 6—8 Wochen zu mieten. Vermiether wollen gefälligst ihre Adressen unter Chiffre **R. C.** in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Zu mieten gesucht wird auf oder in der Nähe der Querstraße eine meublirte Stube. Offerten unter **G.** übernimmt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird eine Wohnung für eine einzelne Person, wo möglich im Grimma'schen Viertel. Von wem? sagt der Aufwärter **Fleischer** an der 1. Bürgerschule.

Von einem jungen, unverheiratheten, uränumerando zahlenden Herrn wird zu Michaelis zu beziehen ein freundliches, schön meublirtes, meßfreies, nicht über 2 Treppen hohes Logis gesucht, bestehend aus Wohn- und Schlafzimmer. Darauf Reflectirende belieben ihre Adressen in der Katharinenstraße, Hansens Haus, beim Hausmann abzugeben.

Vermiethung. Das **Schhaus Nr. 37** am Neukirchhof ist von Michaelis d. J. an, jedoch nur im Ganzen, zu vermieten. Es empfiehlt sich durch seine freie Lage, herrliche Aussicht, äußerst nette Einrichtung und daranstoßenden Garten. Näheres parterre daselbst.

Vermiethung. Eine Stube nebst Schlafbehältniß, beides vorn heraus, meßfrei oder nicht, ist an einen ledigen Herrn zu vermieten: kleine Fleischerstraße Nr. 8, 2 Treppen.

Zu vermieten

ist Stube mit Kammer, meßfrei, Aussicht auf die Promenade, zu Michaelis, für 36 Thlr.: Schloßgasse Nr. 2/126.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist ein Logis in der Neudniger Straße Nr. 2; zu erfragen 2 Treppen.

Zu vermieten ist Thomaskirchhof Nr. 11, 4 Treppen, eine Stube an einen oder zwei Herren Studierende.

Zu vermieten ist zu Michaelis ein kleines Logis an eine ledige Person in der großen Fleischerstraße Nr. 8/217.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube mit Schlafstube an einen oder zwei Herren, in der Zeißer Straße Nr. 5, 1 Treppe.

Zu vermieten ist ein Parterrelogis in der Glockenstraße Nr. 7/1423.

Zu vermieten ist eine ausmeublirte Stube: Grimma'sche Straße Nr. 593/31, im Hofe links 4 Treppen.

Zu vermieten ist zu Michaelis d. J. in den 3 Königen ein freundliches, aber meßfreies Logis für einen ledigen Herrn. Zu erfragen daselbst im Hofe rechts, 1 Treppe hoch.

Zu vermieten. Zwei sehr schöne meßfreie und sehr gut meublirte Zimmer nebst Schlafcabinet sind von Michaelis an zu vermieten. Näheres Thomaskirchhof Nr. 12, 3 Treppen.

Zu vermieten ist eine Stube nebst Schlafstube, meublirt, an einen soliden Herrn. Näheres Inselstraße Nr. 2, parterre links.

Ein Familienlogis, parterre, mit zwei Stuben nebst Zubehdr, Preis 44 Thlr., ist in dem Hause Lange Straße Nr. 26 zu vermieten. Näheres beim Eigenthümer, Hainstraße Nr. 19 im Gewölbe. **Carl Marg.**

* Eine Erkerstube, 1 Treppe hoch vorn heraus, nebst einer angrenzenden Stube mit Alkoven, welche jetzt als Verkauflocal benutzt werden, sollen von der Michaelismesse 1843 an zu diesem Zwecke weiter vermietet werden. Nicolaistraße Nr. 13/745, 2 Treppen hoch zu erfragen.

Ein kleines Familienlogis zu 36 Thlr. ist zu Michaelis d. J. an stille Leute zu vermieten: Schützenstraße Nr. 10.

Einige wohl eingerichtete Familienlogis in der innern Vorstadt, nahe am bairischen Bahnhofe, mit 5 bis 8 Stuben und allem nöthigen Zubehdr, auch auf Verlangen mit Stallung und Wagenschuppen, sind von Michaelis d. J. ab zu vermieten durch **Dr. Ludwig Proße.**

Zu vermieten ist von jetzt an oder auch zu Michaelis eine Stube: Königsplatz Nr. 1, in der 4. Etage, wenn man die Treppe hinaufkommt rechts.

Verschiedene Gewölbe sind in der lebhaftesten Lage außer den Messen zu vermieten durch das Nachweisungs-Comp. v. Ludw. Caspar v. Reichsstr. Nr. 28.

Das plast. Tableau der unt. sächs. Schweiz in der alten Waage am Markte ist täglich von 9 bis 12 und von 1 Uhr bis Abends eröffnet. Entree 2 1/2 Ngr. Kinder 1 Ngr.

Heute Concert im Hotel de Prusse, in welchem die Ouvert. zu Iphigenie auf Tauris, von Gluck; zur Stimme von Portici, von Auber; Introduction aus Tell, und Balhalla, Loaste, von Strauß, mit zum Vortrag kommen, wozu ein geehrtes Publicum ergebenst einladet

Das Stadtmusikchor.

Heute Concert im Schweizerhäuschen.

Schönefeld.

Den allgemein ausgesprochenen Wünschen meiner geehrten Gäste zu genügen, wird heute Donnerstag wieder stark besetzte Concertmusik in meinem Garten stattfinden, und zum Schluß ein großes

Potpourri

mit Schlußdecorationen zur Aufführung kommen. Für gute warme u. kalte Speisen (unter welchen das beliebte Allerlei) und ditto Getränke habe ich bestens gesorgt, und bitte höflichst, mich auch zu diesem Concert, so wie in den frühern, durch recht zahlreichen Besuch zu erfreuen.

Witwe Mierisch.

Heute Donnerstag den 24. August wird unterzeichnetes Musikchor in dem neu decorirten und verschönernten

Walter'schen Kaffeehause in Lindenau

ein stark besetztes Concert geben, wobei ein geehrtes Publicum durch sorgfältige Auswahl brillanter, ansprechender Musikstücke bestens unterhalten wird. Anfang 5 Uhr. **M. Wend.**

Für gute Getränke und feine Gase, so wie verschiedene Sorten Kuchen, warme und kalte Speisen zu obengenanntem Concert ist bestens gesorgt.

Stöttneri.

Täglich frisches Gebäck und alle Abende Beefsteaks, Eierkuchen, Cotelettes und Kartoffeln mit Häring.

Schulze.

Heute Donnerstag den 24. d. M. ladet zu Schweinsknöcheln mit Klößen ergebenst ein **August Sorge.**

Freitag früh 9 Uhr Speck- und Zwiebelkuchen bei C. S. Richter Reichstr. Nr. 38.

Heute früh 1/2 9 Uhr zu Speck- und Zwiebelkuchen bei **August Leube, Nicolaisstraße Nr. 6.**

Heute früh 1/2 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein **Mehlhorn, neben der neuen Post.**

Einladung. Heute Mittag Klöße mit Schweinsknöcheln, Meerrettig und Sauerkraut bei **J. G. Bauer, Sack 9.**

Heute Abend 8 Uhr ladet zu Beefsteaks und Speckkuchen ergebenst ein **Einhorn, 3 Rohren.**

Heute Übungsstunde. G. Schirmer.

Verloren wurde am letzten Freitage bis Sonnabend früh in Lindenau oder auf dem Fußwege vom Halle'schen Thore bis Gohlis ein goldenes Armband in Form eines Reifes, mit Schnappschloß. Der Wiederbringer desselben erhält eine gute Belohnung: Hainstraße Nr. 1, 3. Etage in Leipzig.

Verloren wurde am Sonntag Morgens im Rosenthal bei Herrn Bonrand oder in der Nähe desselben ein fünfthaler Cassenbillet, welches der Finder bei Genanntem gefälligst abgeben will.

Verloren wurde am 13. d. M. ein großer goldner Ohrring ohne Gewinde. Der ehrliche Finder erhält den Goldwerth als Belohnung. Abzugeben Petersstraße Nr. 39, 1. Etage.

Am 22. d. M. Abends ist auf der Dresdner Straße eine Broche verloren worden. Der Finder wird gebeten, sie daselbst Nr. 36 gegen 1 Thlr. Belohnung abzuliefern.

Verkauft hat sich Dienstag den 22. August in Neudnis ein schwarz und weiß gezeichneter junger Neufundländer Hund männlichen Geschlechts, der auf den Namen Bayard hört und mit einem starken ledernen Halsband ohne Steuerzeichen versehen war. Wer ihn in die Braunkohlenniederlage (zwischen den Magdeburg, Leipziger und Leipzig, Dresdner Bahnhöfen) zurückbringt, erhält einen Thaler Belohnung.

Herr M. Tempel wird höflichst gebeten, seine am vergangenem Sonntage in der Kirche der reformirten Gemeinde gehaltenene, so zeitgemäße, vom Herzen kommende und zum Herzen gehende Predigt zu Erbauung seiner vielen Verehrer recht bald durch den Druck zu veröffentlichen. A. — Z,

„Sollte ich ehemals nur einem Phantom nachstreben? — Wozu Repressalien? Wozu entfremdende, zerstörende Härte ohne wahre Nothwendigkeit? Wozu alle die Bedingungen, welche verhindern, ein Lebensglück mit Anstand und Würde zu empfangen und zu besitzen? — Gestatten Sie andere, und ich werde anders und glücklich sein! —“

Sie haben unterlassen den Weg zur nächsten Nähe zu bezeichnen oder für mich gangbar zu machen. Thun Sie es auf die erbetene Weise. — Die vorgestrige Annonce ist natürlich nicht von mir.

Von einem mir am 22. d. M. durch die Stadtpost zukommenden Entree-Billet zum 27. d. M. dürfte schwerlich Gebrauch gemacht werden, so lange der gütige — mir zur Zeit aber unbekannt — Absender sich meinem Danke entzieht; deshalb bittet um nähere Erklärung **S.**

Den Manen

des am 21. August a. e. selig entschlafenen
Fräulein

Carol. Aug. Louise Rothe.

„Ist's denn Wahrheit, oder Traum nur!“

So bist Du denn nicht mehr, edles Wesen! Du hast ausgekämpft den schweren Kampf, bist heimgegangen in das Reich des Friedens, wo keine Thräne mehr fließt, bist entschlafen zu einem andern, bessern Sein, wo Du bei Deinem Vater im Lichte wandelst, wo aufhört alle Trübsal, die Dein junges, zartes Leben oft stürmisch bewegte! Da stehe ich nun an deinem Sarge, weinend, verlassen, schmerzlich berührt durch Deinen ach! zu früh erfolgten Hintritt! Mir ist bange; mein Auge sucht Dich in bekannten Räumen, und — findet Dich nicht; es will schauen, doch — nur dem Geiste ist es fortan gestattet, sich mit Dir zu unterhalten; — es hebt sich auf zu Dir, Du geliebte, theure Seele, die Du jetzt in jenen Regionen weilst, zu Dir, die Du durch Dein sittlich reines Leben, durch Deine überschwengliche aufopfernde Liebe zu den Deinen, durch Deine nie ermüdende Thätigkeit Andern ein Vorbild gelten konntest! Das wunde Herz sucht Trost, und findet ihn nur in dem Ausspruch jenes Dichters: „Was Gott thut, das ist wohlgethan“ und in der frohen Hoffnung: „Uns wieder zu sehn.“

So schlummre denn sanft im kühlen Schooß der Erde, die auch mich dereinst aufnehmen wird; schlummre sanft den ewigen Schlaf! Dein Andenken wird mir ewig unvergesslich sein!

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Nacht beschenkte mich meine gute Frau mit einem gesunden Knaben. Leipzig, den 23. August 1843.

Franz Köhler.

Heute früh wurde meine gute Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Leipzig, am 23. Aug. 1843.

F. N. Rothe.

Berwandten und theilnehmenden Freunden widmen wir die Nachricht, daß unser guter Gatte und Vater, **Job. Hein:**

rich Frank, Naturalienhändler, heute früh um 8 Uhr im eben vollendeten 71. Lebensjahre nach langen Leiden sanft zu einem bessern Leben hinübergeschlummert ist. Dem Wunsche des Verewigten gemäß enthalten wir uns aller äußern Zeichen der Trauer. Leipzig und Amsterdam, d. 23. August 1843.

Die Hinterlassenen.

P. — Heute Thonberg. — 6 Uhr. — Postgebäude.

*** * Lindenau. — Frankfurter Thor. — 6 Uhr.**

An die Bewohner Leipzigs.

In der Versammlung am 21. d. Mts. im Hotel de Pologne ist ein provisorischer Comité ernannt worden, um Vorschläge zu einer **den zurückkehrenden Landtags-Abgeordneten zu veranstaltenden Begrüßungsfeier** zu machen. — Um sich dieses Auftrags zu entledigen, ladet der provisorische Comité hiermit die Bewohner Leipzigs zu einer Zusammenkunft auf

Freitag den 25. August
Abends halb 8 Uhr im Hotel de Pologne

ergebenst ein.

Einpässirte Fremde.

Augener, Kfm. v. Bremen, und
Almouth, Rent. v. London, Hotel de Saxe.
v. Arnim Rittmstr. v. Alten, Stadt Rom.
v. Aubare, Rentier v. Paris, Hotel de Saxe.
Altenstadt, Kreisamt. v. Meissen, St. Hamb.
v. Apel, Rittmstr. v. Dresden, und
v. Apel, Rittergutsbes. v. Trauttschen, Münch-
ner Hof.
v. Buol, Graf. v. Stuttgart, und
v. Boselager, Part. v. Münster, S. de Bav.
Berger, Amtssecret., v. Sondershausen, Hotel
de Baviere.
Berthold, Kfm. v. Gmünd, Hotel de Pologne.
Bing, Kfm. v. Prag, und
Barth, Kfm. v. Prag, Stadt Hamburg.
v. Behr, Frau v. Mecklenburg-Schw. rin, u.
v. d. Brinken. Major, v. Berlin, St. Rom.
v. Biedermann, Part. v. Dresden, und
v. Bodebach, Assessor v. Berlin, Stadt Rom.
Bergmann, Kfm. v. Berlin, großer Blumenb.
Bent, Kfm. v. Frauenth, Stadt Gotha.
v. Bünau, Gräfin, v. Dresden, Hotel de Bav.
Binder, D., v. Groß-Mühlen, und
Beer, D., v. Berlin, Stadt Rom.
Dehrmann, Geh. Cabinetssecretair, v. Berlin,
Stadt Rom.
Balg, D., v. Dresden, Stadt Dresden.
v. Barthus, Baron, v. Wien, Hotel de Saxe.
Comingham, Rentier v. London, St. Rom.
Carius, Kfm. v. Zeitz, Münchner Hof.
Chladni, Fabr. v. Dresden, goldnes Hahn.
Dresler, Kfm. v. Leipzig, und
Drechsel, Kfm. v. Paris, Stadt Rom.
Demler, Kfm. v. Berlin, Stadt Rom.
Dietrich, Commiss. v. Torgau, St. Breslau.
Drank, Literat v. Wien, Stadt Frankfurt.
Dittich, Justizrath v. Breslau, und
Dufour, Stadtrath, v. Magdeburg, St. Rom.
Engelshall, Part. v. Freiberg, Hotel de Bav.
v. Endell, Geh. Rath v. Berlin, S. de Russie.
v. Enstedel, Graf, v. Dresden, Hotel de Bav.
Eberhardt, Kfm. v. Berlin, Stadt Rom.
Frank, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Pologne.
Frische, Dekon. v. Altenburg, Münchner Hof.
Frankel, Banquier v. Berlin, Rheinischer Hof.
Fipen, Kfm. v. Hagen, Hotel de Saxe.
Friedrich, Lehrer v. Slogau, Stadt Breslau.
Förster, Maler v. Warschau, St. Frankfurt.
Gottschalk, Kfm. v. Cassel, Hotel de Pologne.
Göbe, Techniker v. Chemnitz, Rheinischer Hof.
Goldberg, Fabr. v. Johndorf, St. Breslau.
v. Geyer, Gutsb. f. v. Läden, Hotel de Saxe.
Hogel, Kfm. v. Frankfurt a/M., S. de Bav.
Heincke, Kfm. v. Berlin, Stadt Rom.
Hells ff. Justizcommiss. v. Prignitz, Rh. Hof.
Hahn, Fabr. v. Berlin, Palmbaum.
Heerdegen, Kfm. v. Hof, großer Blumenberg.

Hauptmann, Kfm. v. Sohland, St. Mailand.
Hesse, Kfm. v. Dresden, Stadt Wien.
Heinze, Kfm. v. Eilenburg, Palmbaum.
pumpach, Kfm. v. Hamburg, und
v. Herding, Rent. v. Berlin, Hotel de Saxe.
v. Hohnlohn-Pechingen, Prinz. v. Wien, u.
Höth, Rent. v. Göttingen, Hotel de Baviere.
Hoffmann, Kfm. v. Bremen, Hotel de Bav.
Porter, Kfm. v. Frankfurt a/M., und
v. Horst, Part. v. Ostende, Stadt Hamburg.
Helberg, Bataillonsarzt v. Berlin, Rhn. Hof.
Hempel, D.-Bürgermeister, v. Altenburg, und
Hückle, Amtm. v. Zeitz, Münchner Hof.
Hentschel, D., v. Dresden, gr. Blumenberg.
Jacoby, Kfm. v. Berlin, und
Jorning, Part. v. Altona, Hotel de Pologne.
Jannasch, Kfm. v. Warschau, Stadt Rom.
Jmer, Säng. v. Neustrelitz, St. Frankfurt.
Jzigsohn, Mad., v. Landsberg a/W., Hotel de
Saxe.
Kästner, Negoc. v. Paris, Rheinischer Hof.
Kraschewsky, Lieut. v. Königsberg, St. Dresd.
Kose, Kfm. v. Prag, und
v. Korst, Baron, v. Mitau, Hotel de Baviere.
v. Konnemann, Landrath, v. Mecklenburg, u.
Krause, Part. v. Stettin, Stadt Rom.
Kefevre, Mad., v. Erfurt, Stadt Hamburg.
Levy, Kfm. v. Warschau, Stadt Rom.
Lehmann, Prof. v. Magdeburg, Stadt Gotha.
Lehmann, Mad., v. Berlin, Hotel de Saxe.
v. Mezger, Rittergutsbes. v. Zeitz, und
Maußner, Kfm. v. Solingen, Hotel de Bav.
Mellier, Geh. Reg.-Rath, v. Berlin, und
Meyer, Part. v. Salzwedel, Stadt Rom.
Meunier, Mad., v. Paris, und
v. Moskowsky, Graf, v. Posen, Stadt Rom.
Müller, Kfm. v. Dresden, Stadt Rom.
Wende, Maler v. München, Rheinischer Hof.
Maybaum, Kfm. v. Berlin, Stadt London.
Mayr, Kfm. v. Nancy, Hotel de Prusse.
v. Mühlen, Frau, v. Altenburg, gr. Baum.
Neumeister, Kfm. v. Zschopau, Painstraße 16.
Niche, Kfm. v. Wagesfurt, Hotel de Baviere.
Reinhold, Gutsb. v. Schweinsberg, S. de Russie.
Rajmar, Oberlieut. v. Halle, S. de Pologne.
Reumeyer, Kfm. v. Wien, Rheinischer Hof.
Rypenheimer, Kfm. v. Berlin, Stadt Rom.
Otto, Fabr. v. Pilsdeshim, Stadt Breslau.
Otto, D., v. Schneeberg, grüner Baum.
Oder, D., v. München, goldnes Einhorn.
Oblmeyer, Insp. v. Hannover, S. de Pologne.
v. Patou, Geh.-Rath, v. Berlin, und
v. Patou, Rittergutsb. v. Berlin, S. de Russie.
Preller, Kfm. v. Chemnitz, Rheinischer Hof.
Perisseau, Kfm. v. Avignon, und
Poultin, Rent. v. London, Hotel de Saxe.
Piepisch, Kfm. v. Altenburg, und

Persil, Fräul., v. Fraunschweig, Stadt Rom.
Relangier, Part. v. Bonn, Stadt Rom.
Rust, Buchhler. v. Berlin, Palmbaum.
Rhlenthal, Rent. v. Karlsruhe, S. de Saxe.
Rink, Kfm. v. Hannover, Hotel de Pologne.
Rasch, Kfm. v. Stettin, Stadt Frankfurt.
Sanoer, Kfm. v. Halle, und
Santler, Kfm. v. Ummendorf, Stadt London.
Sülter, Kfm. v. Magdeburg, Stadt Frankf.
Schubert, Kfm. v. Stettin, und
Schubert, Kfm. v. Jöhst. dt. Stadt Berlin.
v. Schubart, optm., v. Delitzsch, Palmbaum.
Schawal, Kfm. v. Wien, Hotel de Prusse.
Schönau, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Saxe.
Simon, Part. v. Warschau, und
Schröder, Rittmstr. v. Dresden, Stadt Rom.
Schumann, Adv. v. Schimda, und
Sommerer, Kfm. v. Magdeburg, S. de Bav.
Schwabe, Kfm. v. Neustadt a/D., und
Schwarz, Hofschausp. v. Wien, Hotel de Pol.
Stropp, G. h. Justizrath, v. Berlin, und
Schwedeler, Kfm. v. Altona, S. de Russie.
Schmidt, Gutsb. v. Köpzig, Stadt Hamburg.
v. Schleyer, Generalleut., v. Torgau, großer
Blumenberg.
v. Strahlendorf, Particul. von Mecklenburg-
Schwerin, und
Schumann, Part. v. Hamburg, St. Rom.
Seidling, Part. v. Braunschweig, und
Sentius, Pastor v. Berlin, Stadt Rom.
Schlieper, Kfm. v. Eibfeld, und
Sonnemann, Kfm. v. Berlin, Stadt Rom.
Schunhorst, Part. v. Haag, und
v. Schellerbach, Graf, v. Brüssel, Stadt Rom.
Strung, Kfm. v. Berlin, Münchner Hof.
Sullivan, Lord, v. London, und
v. Smajowsky, Lieut. v. Berlin, S. de Saxe.
Themin, Kfm. v. Berlin, Stadt Rom.
Tappert, Beamter v. Berlin, Palmbaum.
Timpel, D., v. Dresden, St. Rom.
Thieme, Fabr. v. Clausnitz, goldner Elephant.
Uhlmann, Part. v. Chemnitz, Stadt Breslau.
v. Westmoorland, Graf, v. Berlin, Hotel de
Baviere.
Winkler, Part. v. Dresden, S. de Russie.
Wiener, Kfm. v. Königsberg, und
Wickbroth, Lieut. v. Dresden, Hotel de Pol.
Warnecke, Fräul., v. Halberstadt, großer Blu-
menberg.
Woll, Kfm. v. Frankfurt a/M., S. de Bav.
Wackerup, Kfm. v. Goslar, Hotel de Pol.
Wegener, Rentier v. Stettin, und
Wihelmi, Apoth. v. Zwönitz, Painstraße 16.
Wentler, Pastor v. Luctor, Stadt Rom.
Wight, Rentier v. Edinburg, gr. Blumenberg.
Williams, Rent. v. London, Hotel de Saxe.
Zetsche, Kfm. v. Cahla, S. de Russie.

Druck, Redaction und Verlag von **E. Polz.**